

06. Oktober 2008

## "Forum Sofia" mobilisiert gegen Altstadt-Abriss

Bürgerbewegung soll nach Protesten der Stadtverwaltung binnen einen Monats Gegenentwurf vorlegen

Sofia/Wien - In Sofia formiert sich gesellschaftlicher Widerstand gegen den geplanten Abriss von Teilen der Altstadt. Eine Bürgerbewegung, das Forum Sofia, ist Ende September offiziell registriert worden. Der Bürgermeister der bulgarischen Hauptstadt, Boiko Borisow, hat Architekten des Forums eingeladen, bis Ende Oktober einen Gegenentwurf zu präsentieren. Anwohner, die mit Enteignung bedroht werden, hatten zuvor mehr als 800 Einsprüche geltend gemacht.

Den Anstoß für die öffentliche Debatte über den geplanten Abriss und Umbau des Westens der Sofioter Altstadt gab erst ein Bericht des Standard am 2. September. Erfreulich für die Redaktion, doch demokratiepolitisch bedenklich: "Kommt etwas aus dem Ausland, gilt das als wertvoller", sagt Ephgenia Hodkevitch, Architektin und eine der Initiatoren des Forum Sofia. Lokale Medien wie die Wochenzeitung Kapital hatten zuvor über den umstrittenen Bebauungsplan berichtet. Hodkevitch und ihr Partner Boris Enev, nun einer der Sprecher des Forum Sofia, konnten in der Tageszeitung Dnevnik einen offenen Brief an die Stadtverwaltung veröffentlichen. Doch die nahm die Kritik an dem Bauplan lange nicht ernst. Der Bericht des Standard, von Hodkevitchs in Wien lebender Schwester Leonie verfasst, einer Kulturmanagerin und Dozentin für Südosteuropafragen, wurde im nationalen Radio zitiert und von anderen bulgarischen Tageszeitungen aufgegriffen.

### **Premierminister in spe**

Sofias Bürgermeister Borisow, ein ehemaliger Polizeioffizier und Sicherheitsmann, der sich bereits auf die Übernahme des Premierministeramtes nach den Parlamentswahlen im nächsten Jahr vorbereitet, scheint entschlossen, den Bauplan noch im November vom Stadtparlament billigen zu lassen - möglicherweise mit kleinen Korrekturen, um die öffentliche Kritik einzudämmen. Dabei überraschte sein Stadtbaurat Petar Dikov bei einem Auftritt beim Forum Sofia mit einem Geständnis: "Wenn man mich privat als Architekt fragt, gefällt mir der Plan nicht." Nun etwas Falsches zu tun, sei aber immer noch besser als weiter zuzuwarten.

Seit sieben Jahren laufen mit unterschiedlicher Intensität die Bemühungen der Stadtverwaltung, das etwa 22 Hektar große Areal in der Sofioter Altstadt grundlegend umzubauen. Dabei sollen die Besitzer der Altbauten aus der Gründerzeit unter anderem verpflichtet werden, ihre Häuser um vier Stockwerke zu erhöhen und Tiefgaragen zu errichten. Tun sie es nicht, droht ihnen die Enteignung im Namen des "nationalen

Interesses".

Der noch weiter gefasste Flächenwidmungsplan für Sofia, 2002 in Auftrag gegeben und Anfang 2007 vom Stadtparlament ohne Diskussion in der Öffentlichkeit angenommen, sieht dabei nichts weniger als die Ersetzung der historischen Altstadt von Sofia durch eine Business-City mit Bürohochhäusern vor.

### **Keine Antwort auf Einsprüche**

Das Forum Sofia plant nun Anfang November seinen Entwurf für eine nachhaltige Entwicklung der Altstadt öffentlich auszustellen, hält die einmonatige Frist gleichwohl für unrealistisch. Auf die Einsprüche der Anwohner hat die Stadt bisher nicht geantwortet. Der österreichische EU-Parlamentarier Hannes Swoboda (SPE) sagte der Bürgerbewegung seine Unterstützung zu. Er will nächste Woche in Sofia mit den Vertretern des Forum zusammenkommen. (markus bernath/DER STANDARD, Printausgabe, 7.10.2008)